WAS STRAMMES

Schülerzeitung
der Erich Kästner-Hauptschule
Bergheim

Schuljahr 2022/23 1,- Euro

Von Trinkpäckchen und Trockenshampoo

Interview mit einem Astronauten

Seite 7

Kunstwerke aus Buttercreme

Konditorin backt besondere Torten und Törtchen

Seite 13

Was machen unsere Klamotten mit dem Klima?

Produktion und Entsorgung von Fast Fashion sind ein Problem

Seite 8

Werde Azubi bei RWE und starte in eine energiegeladene Zukunft.

Starte mit einer Top-Ausbildung, einem Top-Team und Top-Leistungen in eine sichere Zukunft. Wähle aus über 20 Ausbildungsberufen! Ausbildungsdauer: 2 bis 3,5 Jahre.

1. Ausbildungsjahr:	995 €
2. Ausbildungsjahr:	1.060 €
3. Ausbildungsjahr:	1.156 €
4. Ausbildungsjahr:	1.252 €

Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen sind erwünscht.

Weitere Infos und direkt bewerben

rweausbildung **rwe_ausbildung**

rwe.com/ausbildung

Das Redaktionsteam

Adina Meteleauca (16)

Ich fühle mich: **hungrig.**

Ich träume von: **Geld, lila Scheine am besten.**

Ich glaube an: **die große Liebe in türkischen Serien.**

Ich fürchte mich vor: **ZAP in Mathematik.**

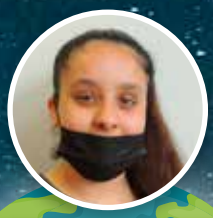
Farah Bousfia (16)

Ich fühle mich: **großartig, weil ich eine so tolle Familie habe, die mich bei allem unterstützt.**

Ich träume von: **einer herrlichen Zukunft mit meiner Familie.**

Ich glaube an: **dass man alles erreichen kann, wenn man es wirklich will und man sich anstrengt.**

Ich fürchte mich davor: **etwas nicht zu erreichen, was ich will und woran ich die ganze Zeit gearbeitet und wofür ich gekämpft habe.**



Fatima Elosrouti (16)

Ich fühle mich: **zufrieden und selbstbewusst.**

Ich träume davon: **meinen Abschluss zu bestehen und dass mein Berufswunsch wahr wird.**

Ich glaube an: **meine Stärken.**

Ich fürchte mich vor: **Spinnen.**

Hamza El Berka (16)

Ich fühle mich: **gut, wenn ich gute Noten habe.**

Ich träume von: **einem langen und schönen Leben mit meiner Familie.**

Ich glaube an: **Respekt, den man haben sollte.**

Ich fürchte mich vor: **niemandem. Warum sollte ich?**

Loubna El Yahyaoui (16)

Ich fühle mich: **sehr selbstbewusst.**

Ich träume von: **einer guten Familie in der Zukunft.**

Ich glaube an: **mich und meine Fähigkeiten.**

Ich fürchte mich davor: **meine Familie zu verlieren.**

Lea Schulz (15)

Ich fühle mich: **gut, wenn ich was Leckeres zu essen habe.**

Ich träume von: **einer tollen Zukunft mit einer tollen Familie und einem tollen Job.**

Ich glaube an: **mein schönes Leben.**

Ich fürchte mich vor: **großen, ekligen, schwarzen Spinnen.**

Natali Mouktad (17)

Ich fühle mich: **gut, wenn ich meinen Abschluss habe.**

Ich träume von: **einer eigenen Praxis.**

Ich glaube an: **alles schaffen zu können.**

Ich fürchte mich vor: **etwas Schlimmem, das meiner Familie oder meinen Freunden passieren könnte.**

Rania El Ghazi (16)

Ich fühle mich: **gut und bin stolz auf alles, was ich bisher erreichen konnte.**

Ich träume von: **den Zielen, die noch vor mir liegen.**

Ich glaube an: **mich und meine Fähigkeiten.**

Ich fürchte mich davor: **meine Eltern zu verlieren.**

Sadija Saiti (15)

Ich fühle mich gut: **wenn ich jemandem helfen kann.**

Ich träume von: **meinen Wünschen, die wahr werden.**

Ich glaube an: **Ehrlichkeit.**

Ich fürchte mich vor: **Haien.**

Wenn Benja am Koffer schnüffelt

Einblicke beim Zoll im Kölner/Bonner Flughafen

Was steckt in einem normalen Urlaubskoffer? T-Shirts, Flip-Flops, Badesachen. Doch was manche Leute aus dem Urlaub mitbringen ist gruselig. „In einem Koffer haben wir kleine Püppchen aus Mexiko gefunden. In jeder steckte eine kleine Eidechse. Als wir die Figuren geöffnet haben, waren fast alle der seltenen Tiere tot. Nur zwei haben überlebt und wurden in eine Auffangstation gebracht“, erzählt uns Bianca Ems von der Pressestelle beim Hauptzollamt am Kölner Flughafen. Wir haben uns heute mit ihr verabredet und treffen uns an der Registration. Hier müssen wir erst mal warten. Es gibt Probleme mit unseren Tagesausweisen. Es dauert fast eine Stunde, bis alle Namen richtig ausgedruckt werden. Mitarbeiter Ergün Dede schafft es aber und gibt uns die nötigen Papiere. Ausgestattet mit gelben Warnwesten machen wir uns mit Bianca Ems auf den Weg und besuchen Orte, die normalerweise kein Passagier zu sehen bekommt. Wir erreichen die Gepäcksortieranlage. Hier werden Koffer und Taschen gescannt, bevor sie im Flugzeug verstaut werden oder ausgeladen werden.

Bianca Ems von der Pressestelle beim Hauptzollamt (2.v.l.) erklärte uns ihre Arbeit.

Kommen Maschinen aus Risikoländern was Drogen anbelangt, werden Zollhunde eingesetzt. Sie schnüffeln an den Gepäckstücken und finden heraus, ob Drogen darin geschmuggelt werden. Es gibt auch andere Spürhunde, die auf Bargeld spezialisiert sind. „Man darf nicht mehr als 10.000 Euro Bargeld mit sich führen. Wir haben schon größere Summen in BH´s gefunden oder unter dem Hemd mit Tape angeklebt“, verrät Bianca Ems. Ihr Kollege Christian Hecker erklärt uns, dass die Ausbildung der Zollhunde rund zwei Jahre dauert. Ein Tier muss mindestens ein Jahr alt sein und aus den Diensthunderassen stammen. Jeder Hund wohnt dann bei seinem Führer.

Ausgebildet werden die Tiere mit Hilfe von Klickertraining. Das ist eine auf Erkenntnissen aus der Verhaltensforschung basierende Methode, um Hunde durch ein akustisches Signal (Klick) und der damit verknüpften Belohnung zu erwünschten Verhaltensweisen zu motivieren. Wie das geht, zeigt uns Hundeführer Rudi Munkler mit seiner Schäferhündin Benja. In einem Schrank wurde zuvor Rauschgift versteckt. Benja läuft alle Schränke ab und bleibt plötzlich stocksteif vor einem liegen. Damit zeigt sie einen Fund an. Erst als ihr Trainer den Klicker betätigt, springt sie auf und wird mit ihrem Spielzeug belohnt. Weiter geht es über das Rollfeld und wir kommen in die Halle mit den Gepäckbändern. Hier nimmt man nach der Landung seine Koffer in Empfang. Die Reisenden müssen sich entscheiden. Wer nichts zu verzollen hat, geht durch den grünen Kanal. Wer was anmelden muss, nimmt die rote Spur. Wer mehr aus dem Urlaub mitbringt als erlaubt, muss das sagen und die Sachen verzollen. Das gilt nicht nur für Alkohol und Zigaretten. Auch für günstige Klamotten. „Bis zu einem Wert von 430 Euro sind die erlaubt“, sagt Bianca Ems. Immer wieder entdecken die Beamten in den Koffern geschmuggelte Waffen, Plagiate von Designermarken, unter Naturschutz stehende Tiere und natürlich Rauschgift aller Art. Dann werden die Waren sichergestellt und die Täterinnen und Täter verhört. Je nach Vergehen reichen die Strafen von der Zahlung eines hohen Geldbetrags bis hin zu mehreren Jahren Haft.

In dieser Box warten die Hunde auf ihren Einsatz in der Gepäcksortieranlage.

Farah Bousfia, Natali Mouktad und Hamza El Berka

Eine absolute Spürnase hat Schäferhündin Benja, wenn es um Rauschgift geht.

Kunstwerke, die lebendig werden

Zu Besuch im Zirkus Roncalli

Im Raubtierkäfig sucht man die Löwen und Tiger vergeblich. Stattdessen grillt ein Mitarbeiter mitten im Käfig köstliche Bratwürstchen und reicht sie durch die Stäbe an die hungrigen Besucher. Fütterung der Raubtiere mal anders. Wir sind auf dem Kölner Neumarkt und haben uns mit Arnd Wedeking, Pressesprecher des Zirkus Roncalli verabredet. Wir treffen uns am Kassenwaggon. Ein komplett sanierter alter Zirkuswagen, bemalt im typischen Roncalli-Design. Gleich gegenüber steht ein noch schönerer Wagen. Hier ist das Café untergebracht. „Den Wagen hat Direktor Bernhard Paul völlig runtergekommen als Gartenhäuschen entdeckt“, erzählt Arnd Wedeking. Alle Wagen auf dem Zirkusgelände sind alt und ganz liebevoll hergerichtet. Durch ein Vorzelt, in dem es nach frisch gebrannten Mandeln duftet, geht es zum Zirkuszelt, wo uns die Show erwartet. In der Manege dreht sich heute alles um die Kunst. „All for ART for all“ lautet der Titel des Programms. Wir betreten das Zirkuszelt mit Vorfreude. Als wir unseren Platz gefunden haben, können wir von oben in die Manege hineinschauen. Plötzlich fährt ein transparenter Vorhang hoch und vor unseren Augen entstehen Bilder von wilden Tieren wie Elefanten, Löwen oder Walfischen. Das alles sind Hologramme. Echte Tiere gibt es im Zirkus Roncalli seit 2018 nicht mehr. Sind die Tiere verschwunden, betritt Clown Anatoli die Bühne. Witzig geht es weiter. Die Queen kommt zu Besuch. Mit einer Krone auf dem Kopf, einer Brille auf der Nase, einem Stoff-Hund unter dem Arm und mit einem schrecklich hässlichen Kostüm bekleidet schreitet sie durch die Manege. Ein paar Minuten später tanzt sie wild zu Disco-Musik, zieht den Rock aus und hüpft in Unterhose und Strapsen davon. Das Publikum brüllt vor Lachen. Kaum ist Krissie Illing als Majestät verschwunden, kommen lebendige Kunstwerke auf die Bühne und erinnern an Künstler wie Mondrian, Van Gogh oder Leonardo Da Vinci. Als lebendig gewordenes Gemälde lässt Maria Sarach uns den Atem anhalten. Wie ist es möglich, seinen Körper so zu verbiegen? Es folgen noch viele sensationelle, akrobatische Auftritte. Sehr ergreifend ist die Nummer von Vanessa und Sven, die bei Kerzenschein und Live-Musik auf einem Flügel Equilibristik zeigen. Rasant ist die Show der Sprung-Akrobaten von Jump´n Roll“. Für Lacher sorgt immer wieder Clown und Multitalent Rico. Mal spielt er Trompete, mal jongliert er mit Tischtennisbällen. Mehr wird hier nicht verraten. Den Zirkus Roncalli gibt es seit 1976 und nach einer zweijährigen Corona-Pause zeigt er endlich eine neue Show, die in Köln Premiere feierte und nun durch Deutschland tourt.

Würstchen werden im ehemaligen Raubtierkäfig gegrillt.

Kontorsion auf höchsten Niveau. Maria Sarach als lebendiges Mondrian-Gemälde.

Wunderschön ist der alte Zirkuswaggon, in dem das Café untergebracht ist.

Loubna El Yahyaoui und Rania El Ghazi

Richtig bewerben

AOK-Online-Training

Wir helfen dir, den richtigen Einstieg für die optimale Bewerbung zu finden: Wie ist das richtige Zeitmanagement für die Bewerbung? Gibt es Besonderheiten für die Online-Bewerbung? Wie meistert man das Vorstellungsgespräch?
Das kostenfreie Online-Training findet live im Internet statt. Es dauert etwa 45 Minuten. Anschließend ist ein Online-Chat geöffnet, in dem du deine Fragen rund um das Thema Berufsstart stellen kannst.

Jetzt anmelden: azubiextraservice.de

AOK Rheinland/Hamburg. Die Gesundheitskasse.

Von Trinkpäckchen und Trockenshampoo

Zehn Fragen an den Mann aus dem All

Es gibt viele ungewöhnliche Beruf. Aber Astronaut? Das ist schon was ganz Seltenes. Wir konnten mit Gerhard Thiele sprechen, der vom Shuttle aus die Erde kartografierte und in Köln viele Jahre lang für die Astronautenausbildung zuständig war.

Blick auf die Erde vom Fenster des Shuttles aus.

Das Naheliegende zuerst. Wie wird man eigentlich Astronaut?

Es gibt keine Ausbildung wie beispielsweise zum Lokomotivführer. Man muss einfach den Wunsch haben, Astronaut zu werden. Eine gute Voraussetzung ist ein naturwissenschaftliches Studium.

Können Sie uns das Gefühl beim Start der Rakete beschreiben?

Es ist ein ganz besonderes Gefühl, das ich nur schwer in Worte fassen kann. Man muss sich vorstellen, das 2000 Autos plötzlich auf einmal losfahren.

Wie funktioniert die Versorgung mit Sauerstoff und Trinkwasser?

Im Shuttle war es so, dass wir Energie aus Brennstoffzellen genutzt haben. Wir hatten große Tanks mit Wasserstoff und Sauerstoff dabei. In der Brennstoffzelle reagieren beide miteinander, dabei enstehen Strom und Wasser.

Wie muss man sich Essen und Trinken in der Schwerelosigkeit auf der Raumstation vorstellen?

Getrunken wird mit Strohhalmen aus Trinkpäckchen. Die Nahrung ist getrocknet und wird unter der Zugabe von Wasser in der Mikrowelle erwärmt. Das Essen sieht dann nicht mehr so toll aus, schmeckt aber ganz gut. Man lernt sehr vorsichtig mit einem Löffel zu essen. Sonst schweben Essensreste durch den Raum. Vor dem Rückflug haben wird deshalb im Shuttle geputzt, weil es sich nicht vermeiden lässt, dass kleine Nahrungsreste an den Wänden haften bleiben.

Schlafen Sie auf der Raumstation in einem Bett oder einer Art Schlafkapsel?

Wir schlafen in Schlafsäcken, die in der Höhe der Schultern, Hüften und der Knie Befestigungsschlaufen haben.

Auch im All muss man sich ja waschen und auf Toilette. Wie geht das?

Im Space Shuttle und auf der Raumstation gibt es keine Duschen und wir haben uns mit feuchten Tüchern gewaschen. Für die Haare gab es ein spezielles Trockenshampoo. Auf die Toilette muss man sehr vorsichtig gehen. Details erfahrt ihr in einem Video aus der Sendung mit der Maus.

Sie haben längere Zeit mit anderen Astronauten auf engstem Raum gelebt. Wie geht man da mit Streit um?

Ich war elf Tage mit sechs Menschen im All. Aber vorher haben wir schon lange miteinander trainiert und da kennt man die Eigenheiten des anderen. Einfach aufmerksam sein und aufeinander Rücksicht nehmen.

Wie haben Sie den Kontakt zu ihrer Familie gehalten?

Ich durfte in der Zeit einmal mit meiner Familie über Funkverbindung sprechen. Das war aber sehr ungewohnt.

Welche Situation war besonders gefährlich?

Innerhalb unserer Mission keine. Wir waren sehr gut vorbereitet und konnten auf Fehler reagieren. Unsere Aufgabe war es, die Erde zu vermessen mit Hilfe eines 60 Meter langen Mastes. Der konnte später nicht mehr eingefahren werden. Aber wir waren darauf vorbereitet und wussten was zu tun ist.

Sie haben aus dem Weltraum auf unsere Erde geblickt. Was wünschen Sie dem blauen Planeten?

Dass wir ihn so erhalten, dass auch unsere Kinder und Enkelkinder gut auf ihm leben können.

Hamza El Berka

Was machen unsere Klamotten mit dem Klima?

Mona Meyer von Femnet besuchte uns in der Schule

„Bei mir steht Marokko, bei mir Indien, bei mir Bangladesh“. „Was ist denn PCR“? „Peoples Republik of China“, weiß Mona Meyer. Sie ist von der Organisation Femnet, die sich für starke Frauen und faire Arbeit einsetzt und hat uns in der Redaktion besucht. Klima und Klamotten ist das Thema. Deshalb schauen wir alle auf unsere Waschzettel in den T-Shirts und überprüfen den Schriftzug „made in“. Sie kennt sich aus mit der Produktion von Kleidung. Bis ein T-Shirt fertig ist, sind 20 Prozesse nötig. Es beginnt mit dem Anpflanzen der Baumwolle in Ländern wie China und Indien. Schon hier wird viel Wasser und Pflanzenschutzmittel verwendet. Aus der Baumwolle wird Garn gesponnen, daraus ensteht der Stoff. Dieser wird zugeschnitten und schließlich zum T-shirt zusammengenäht und mit dem Waschzettel versehen. Das alles passiert in unterschiedlichen Ländern auf dieser Welt. Ständig werden die Waren hin und her transportiert. Bis wir ein neues, weißes T-Shirt in den Händen halten, werden bereits elf Kilogramm CO_2 verbraucht. Eine weitere Studie der Uni Berlin zeigt, dass ein 150 Gramm schweres, weißes Baumwollshirt während seines Lebenszyklus weitere 3,7 Kilogramm CO_2 verursacht. Die Annahme ist dabei, dass das T-Shirt 44 Mal in einer Waschmaschine gewaschen wird. Wer macht die Sachen? Laut der Organisation Fashion Revolution sind 75 Millionen Menschen weltweit in der Kleidungsindustrie tätig. Und 80 Prozent davon sind junge Frauen und Mädchen, die oft für einen Hungerlohn und unter katastrophalen Hygiene- und Sicherheitsstandards arbeiten. Schließlich wollen die Menschen in Amerika, Deutschland und Frankreich immer neue Klamotten shoppen. Preiswerte Firmen wie Shein, KiK, H&M, C&A, Primark und Zara bieten ständig neue Kollektionen an. Die Klamotten sehen zwar oft gut aus, aber die Qualität ist oft schlecht. Viele riechen stark nach Plastik. Schnell landen die trendigen Fast Fashion-Teile in der Ecke und werden aussortiert. Mona Meyer erklärt uns, dass 80 Prozent der gebrauchten Kleider aus den Recycling-Containern verbrannt und nur 15 Prozent wieder verwendet werden. Zeit zum Umdenken?

Fatima Elosrouti

Mona Meyer von Femnet (l.) diskutierte mit uns.

Richtig stylisch sind Vintage-Läden mit original Klamotten aus den 70er und 80er Jahren.

Neu und immer im Trend

Umfrage zum Thema Klamotten-Kauf auf dem Schulhof

Sorin Haydar, 17 Jahre

Wie viel Geld gibst du im Monat für Klamotten aus?
200 Euro.

Wo kaufst du ein?
Zara, Bershka, Snipes und H&M.

Müssen die Sachen ökologisch und fair produziert sein?
Nein.

Kaufst du Second Hand:
Nein.

Ikram Addouh, 16 Jahre

Wie viel Geld gibst du im Monat für Klamotten aus?
20 Euro.

Wo kaufst du ein?
Shein und H&M.

Müssen die Sachen ökologisch und fair produziert sein?
Nein.

Kaufst du Second Hand:
Nein.

Hajar Addouh, 17 Jahre

Wie viel Geld gibst du im Monat für Klamotten aus?
30 Euro.

Wo kaufst du ein? **Shein und H&M.**
Müssen die Sachen ökologisch und fair produziert sein? **Nein.**
Kaufst du Second Hand: **Nein.**

Brian Djimbi, 14 Jahre

Wie viel Geld gibst du im Monat für Klamotten aus?
140 Euro.

Wo kaufst du ein?
JD und Zalando.

Müssen die Sachen ökologisch und fair produziert sein?
Nein.

Kaufst du Second Hand:
Nein.

Alex Stang, 17 Jahre

Wie viel Geld gibst du im Monat für Klamotten aus?
60 Euro.

Wo kaufst du ein?
JD und H&M.

Müssen die Sachen ökologisch und fair produziert sein?
Nein.

Kaufst du Second Hand:
Nein.

Nada Zeid, 15 Jahre

Wie viel Geld gibst du im Monat für Klamotten aus?
150 Euro.

Wo kaufst du ein?
Shein, Zara und Bershka.

Müssen die Sachen ökologisch und fair produziert sein? **Nein.**
Kaufst du Second Hand: **Nein.**

Meiner Meinung nach:

Mach doch mal ne Tausch-Party...

Brauchen wir wirklich ständig neue Klamotten? Kauf weniger und achte lieber auf Qualität. Natürlich haben hochwertige Klamotten auch höhere Preise. Aber es lohnt sich. Sie halten länger und sind nicht so schnell wieder aus der Mode. Laut der Initiative Fashion Revolution werden pro Jahr 150 Milliarden Kleidungsstücke produziert. Bei Baumwolle, die aus kontrolliert ökologischen Anbau stammt, werden keine Düngemittel oder Pestizide verwendet. Du kannst dich dazu an Umweltsiegeln wie dem Blauen Engel, GOTS oder Fair Trade orientieren. Auch der Grüne Knopf, das erste staatliche Siegel, hilft dir weiterhin Umgang mit Ressourcen. Um an coole Second Hand-Stücke zu gelangen, muss man keine alten und stinkenden Kleiderberge durchwühlen. Second Hand gibt es auch online oder in coolen Vintage-Läden. Wer sich die Mühe macht, findet immer Designer-Schätze. Eine gute Anlaufstelle sind auch Facebook-Gruppen oder Apps. Spaß macht es auch seine Kleidung einen Tag auf einen Flohmarkt zu verkaufen. Wie wäre es mit einer Tausch-Party? Lade ein paar Freunde ein, tauscht oder verleiht eure Sachen. In den Container gehören nur einwandfreie Kleider, die noch benutzt werden können. Schaut, ob die Container zu karitativen Einrichtungen gehören. Denn nur diese reinvestieren den Erlös durch den Altkleiderverkauf in soziale Projekte. Kaputte Sachen gehören in den Hausmüll oder auf den Wertstoffhof. Eine sehr gute Idee ist es auch, alte Kleider innerhalb der Familie oder im Heimatland an Freunde weiterzugeben. Das machen viele Familien aus Marokko, die in den Ferien dorthin reisen. Hier in Bergheim gibt es auch Kleiderkammern, wo man gebrauchte Kleidung abgeben und billig einkaufen kann. *Sadija Saiti*

Werde ein Schneider!

Eine Ausbildung in unseren Filialen oder in unserer Backstube hat Zukunft:

- Ihr Ziel: Erstverkäuferin/Abteilungsleiter in der Produktion bzw. Schichtleiter/Bezirksleitung in der Filiale
- Übernahmegarantie nach positiv bewerteter Ausbildung
- Regelmäßige Prämierung der besten Auszubildenden
- Übernahme von 50% der Fahrtkosten zum Arbeitsplatz und zur Berufsschule
- Zahlung von Sonn-, Feiertags- und Nachtzuschlägen
- Bei guter Leistung mögliche Verkürzung der Ausbildungszeit
- Teilzeitausbildung möglich

Bäckerei Schneider

Schmeckt einfach nach mehr | www.baecker-schneider.de

Nur im Team erfolgreich

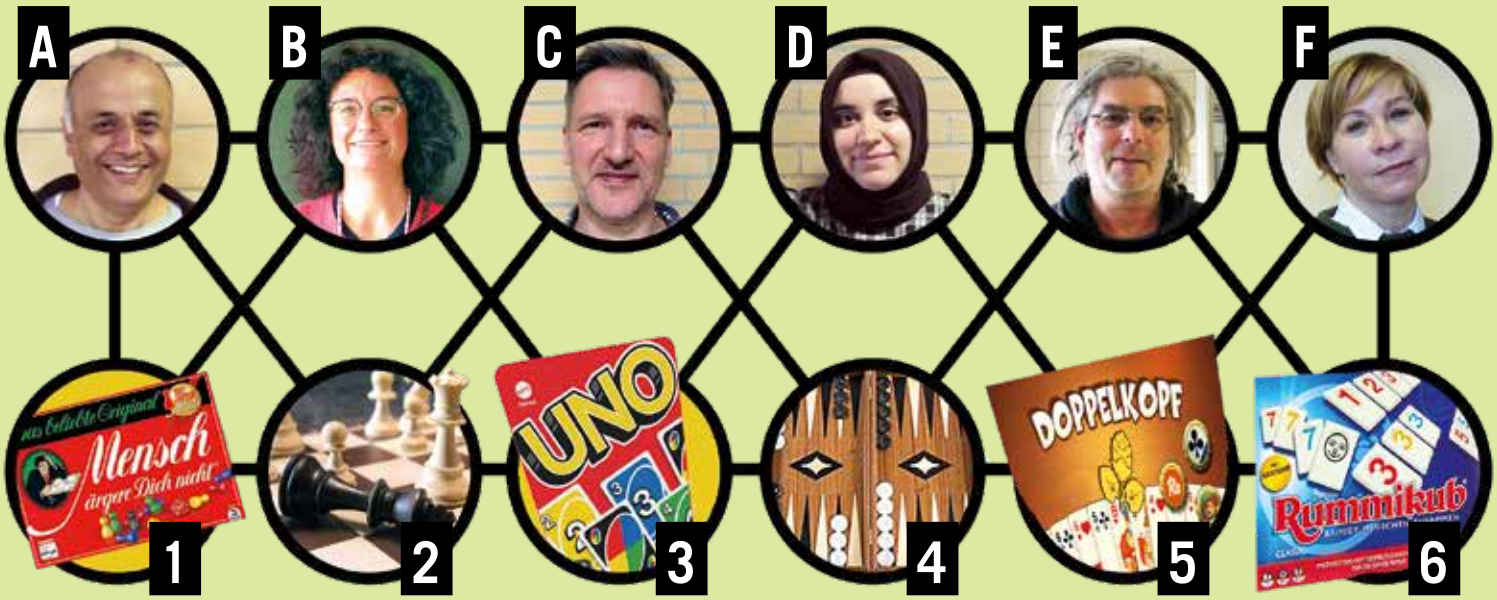
Klasse 6b besuchte einen Workshop gegen Mobbing

Lösten ihre Probleme gemeinsam: die Kinder der 6b.

Julia Claßen und ihre Klasse 6b gehen mit Vorfreude zum Bürgerzentrum „Funtastik“. Dort werden sie schon von den Betreuern des Vereins Helden e.V. erwartet. Der Verein bietet Workshops und Seminare für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte an. Schwerpunkte sind Anti-Mobbingkurse. Als die Kinder eintreffen, wird zunächst ein Stuhlkreis gebildet. Ohne die Hilfe der Erwachsenen müssen die Jungen und Mädchen sich gegenseitig Namensschilder aus Kreppband anbringen. Schon hier kann man erkennen, wie gut die Klasse als Team funktioniert. Nach einer kurzen Besprechung beginnen zwei Mädchen damit, die Kreppstreifen zu verteilen und zu beschriften. In genau 3.01 Minuten sind die Schülerinnen und Schüler fertig. Das zweite Spiel heißt „Ich fahre Zug“. Die Kinder müssen immer Stühle in einen Kreis stellen. Dann rufen sie: „Ich fahre Zug, ich fahre mit, ich fahre schwarz und ich wünsche mir.“ So rutschen sie immer einen Stuhl weiter und versuchen sich einen neuen Platz zu ergattern. Jetzt heißt es „Wer hat schon mal“ . Bei diesem Spiel wird immer ein Stuhl entfernt, so dass immer einer in der Mitte steht und den anderen eine Frage stellen muss, die sich auf die Klasse bezieht. Wer sich traut zu antworten, steht auf und sucht sich einen neuen Platz. Wer am Ende übrig bleibt, muss in die Mitte und selbst eine Frage stellen. Während eines Escape-Room-Spiels musste die Klasse die Kinder Tom und Emma finden. „Ziel aller Spiele war es, gemeinsam ein Problem zu lösen und so die Klassengemeinschaft zu stärken“, fasste Schulsozialarbeiter Michael Völkle zusammen. Der gesamte Workshop dauerte vier Stunden und die Klasse war die ganze Zeit mit viel Energie, Freude und Spaß dabei. An zwei weiteren Vormittagen waren die Klassen 6a und 9a an der Reihe. Das Projekt fand in Kooperation mit der mobilen Jugendarbeit der Kreisstadt Bergheim statt. *Lea Schulz*

Zocken, würfeln, raten

Kennt ihr die Lieblingsspiele eurer Lehrerinnen und Lehrer?



A2 B5 C4 D6 E1 F3

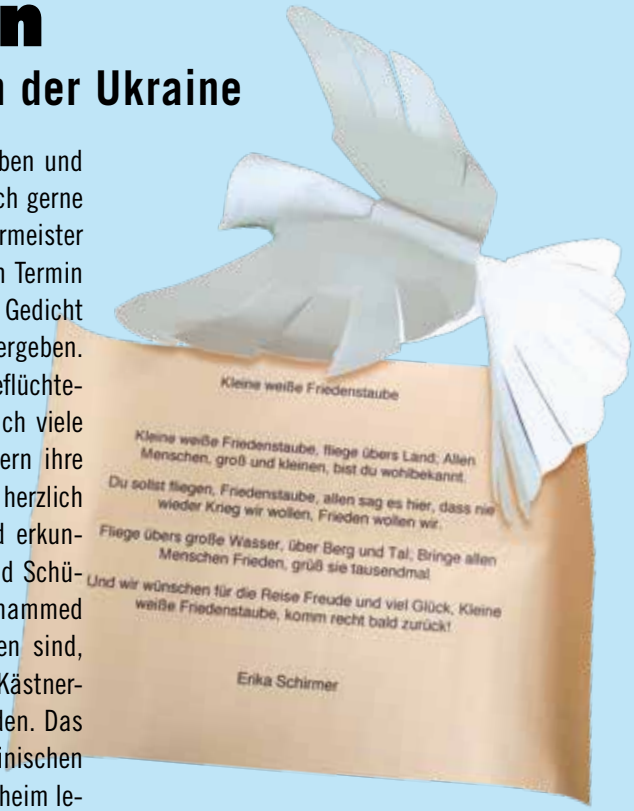
Tauben für den Frieden

Klasse setzte ein Zeichen gegen den Krieg in der Ukraine

Ein ganz besonderes Zeichen gegen den Krieg in der Ukraine setzte die Klasse von Claudia Hamacher. Die Jungen und Mädchen der Auffangklasse bastelten weiße Friedenstauben aus Papier für die Geflüchteten in Bergheim. Diese übergaben sie an Bürgermeister Volker Mießeler. „Wir wollen mit den Tauben ein Statement gegen den Krieg setzen. In unserer Klasse sind auch viele Kinder mit Fluchterfahrung“, erklärte Claudia Hamacher. „Wir alle wollen in Frieden leben und eure Taube ist eine Botschaft, die ich gerne nach außen trage“, sagte der Bürgermeister und versprach bei seinem nächsten Termin die Tauben und ein dazu gehöriges Gedicht an Menschen aus der Ukraine zu übergeben. Derzeit wohnen in Bergheim 450 Geflüchtete aus der Ukraine, unter ihnen auch viele Kinder. „ Es ist wichtig, den Kindern ihre Ängste zu nehmen und sie bei uns herzlich aufzunehmen“, sagte Mießeler und erkundigte sich bei den Schülerinnen und Schülern nach ihren Erfahrungen. Mohammed und Susan, die aus Syrien geflohen sind, berichteten, dass sie an der Erich-Kästner-Schule herzlich aufgenommen wurden. Das wünschen sie sich auch für die ukrainischen Kinder, von denen jetzt viele in Bergheim leben und zur Schule gehen.

Adina Meteleauca

Die Kinder freuten sich über den Besuch des Bürgermeisters.



Cooltur im Medio!

Konzerte, Theater und mehr ...

+++ JUGEND.THEATER IM MEDIO +++ POETRY SLAM +++ MUSICALPROJEKTE +++
+++ KLASSIK FÜR KINDER +++ MEDIO.KIDS +++ SCHOOL'S OUT FESTIVAL +++

MEDIO.RHEIN.ERFT, Konrad-Adenauer-Platz 1, 50126 Bergheim
@medio.rhein.erft | #mediobergheim | #supportyourlocal | #bergheim

Kunstwerke aus Buttercreme

Konditorin Anna Jagielski backt besondere Torten und Törtchen

Schon vor dem Eingang riecht es köstlich nach Kuchen. Wir stehen vor dem Geschäft von Anna Jagielski. Seit 2014 hat die gelernte Konditorin in Frechen eine Backstube. „Wir hatten auch in die Fußgängerzone ein Café, das wir aber während Corona schließen mussten“, erzählt sie uns. Jeden Tag macht sie zusammen mir ihrer Schwester feinste Torten und Törtchen. Die meisten Bestellungen kommen für Hochzeiten oder Geburtstage. Im Ofen backen gerade mehrere Biskuitteige. Daraus entstehen später die Torten. Doch zuvor muss der Kuchenboden in Scheiben geschnitten werden. Ist der Teig ausgekühlt, werden die Torten mit Buttercreme, Frischkäsecreme oder einer Sahne-Mascarpone-Mischung gefüllt und bestrichen. Die Rezepturen sind geheim. Am beliebtesten sind bei den Kunden die Geschmacksrichtungen Schoko, Vanille und Erdbeer. Im Sommer wird Fruchtiges wie Zitrone oder Maracuja verlangt. Die Torten kommen in den Kühlschrank und werden noch verziert. Das ist die aufwendigste Arbeit. Aus Fondant werden kleine Figuren oder Blumen gebastelt und auf die Torten drapiert. Ein Kunde wünschte sich ein Faultier als Deko, ein anderer den Kölner Dom. Auch ungewöhnliche Wünsche erfüllt die Konditorin. „Vor kurzem bestellte eine Frau eine Scheidungstorte“, lacht die Frechenerin. Die Preise für die Torten starten bei 55 Euro und erhöhen sich je nach Gewicht. Wer die Leckereien probieren möchte, kann freitags auf den Frechener Markt gehen. Da verkauft Anna Jagielski Törtchen und Pralinen.

Adina Meteleauca

Anna Jagielski (r.) betreibt die Backstube zusammen mit ihrer Schwester.

Die Böden gleichmäßig zu schneiden ist nicht so einfach.

Wenn Liebe toxisch wird

„Bergheim Beats“ präsentierte zwei professionelle Songs

Paula singt die erste Strophe. Doch sie ist gar nicht zufrieden. Während der Text schon fertig ist, kommt sie mit der Musik irgendwie nicht weiter. Doch Markus Brachtendorf hat eine Idee. „Wir könnten die Strophe auch rappen“, sagt der Musiker, der das Projekt „Bergheim Beats“ leitet. Jeden Montag trafen sich elf Schüler und Schülerinnen der Gesamtschule, des Gymnasiums und der Hauptschule von 16.30 Uhr bis 20 Uhr im Medio oder im Kulturbahnhof Gleis11. Neben Markus Brachtendorf leitete auch Medienkünstler Heiko Walter die Jugendlichen an. Zwei Songs samt Musikvideo sind mittlerweile fertig und auf Spotify und Youtube zu sehen und zu hören. Die große Premiere mit eigener Choreo fand in Gleis11 statt. Der erste Song hat den Titel „Your Juliet“ und es geht um eine Toxische Beziehung. Juliet singt über ihr vergangene Liebe, die sie nie wieder zurück haben will. „Why would you speak of a love that tears it apart.“ Gesungen wird der Song von Eef, Siruma, Adina, Paula, Emma, Elisabetha, Joy und Lea. Die Idee zum Text hatte Paula, die in ihrer Freizeit als Poetryslamerin aktiv ist. Alle haben zusammen die Songideen ausgearbeitet und weitere Songzeilen zugefügt. Die Melodie besteht aus vielen Instrumenten. Jacub hat im ganzen Song fleißig Gitarre gezupft, Markus Brachtendorf hat den Klavierpart übernommen. Luca und Emma haben derweil Szenen für ein Musikvideo gedreht. Auch der zweite Titel „Memories“ ist ein gelungenes Gemeinschaftsprojekt und wurde ganz professionell im Tonstudio eingespielt. „Bergheim Beats“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Entwicklungsgesellschaft Bergheim (EGBM), der BM Cultura und der Stadtbibliothek. Möglich wurde die Umsetzung durch das Förderprogramm.

Lea Schulz

Schreibt schon immer gerne Texte: Paula.

Drehte das Musikvideo: Emma.

Jacub spielt Gitarre, Adina singt.

Metropole oder Kurort

Welche Städte mögen eurer Lehrerinnen und Lehrer?

1 Bad Ems 2 Bangkok 3 Barcelona 4 Cambridge 5 Chicago 6 London 7 Palermo

A2 B3 C5 D1 E4 F7 G2

Wir sind dann mal weg...

Die 10er Klassen verlassen unsere Schule

Die 10A1 mit Thomas Bastian: Bajram Ademi, Shaima Aharroud, Ali Al Dahawi, Mahmoud Alshalash, Ahmed Assaf, Nicolai Behrens, Adam Benali, Abdelilah Benali Kassouh, Lucia De Stefano, Mohamed El Idrissi, Omayma Elosrouti, Naual Elouati Ahrouch, Chiara Gilges, Annabell Laura Helgert, Julina Hoppe, Benjamin Ilc, Arsin Issa, Rebecca Kiel, Astiyak Mirza Murad, Andrei-Christian Petrovics, Lea Ute Reckewell, Danny Stein.

Die 10A2 mit Tatjana Leidner und Axel Henrich: Bilal Al Yousfi, Selina-Handan Bamberg, Julia Janina Bednarek, Nikola Malgorzata Czyzowska, Ali Osman Duran, Haji Eesee, Youssef El Abaoui, Bilal El Abdellaoui, Mohamed Amine El Abdouni, Sarah John, Phillip Keßler, Denada Lokani, Natali Mouktad, Klaudia Puchalska, Yaahiss Ravichandra, Oliwia Skorupa, Tajeddine Tahri, Mohamed Zergong-Zekhnini.

Die 10A3 mit Leyla Avellino: Khaled Alchikh Saleh, Sara Benali, Ciara Marcia Bilow, Maurice Brammertz, Riccardo Ceredniceno, Kevin Dywel, Ricky Eric Edun, Ahmed El Akrouch, Soumaya El Idrissi, Mohamed El Moussaui Akkouh, Sorin Haydar, Elise Jatko, Anur Kalo, Gizem Kesgin, Sfian Kijji Qasim, Anna Langmeyer, Delcio Angelo Marinho Dembo, Martyna Mikulska, Rayhana Moussaoui, Aissam Rahmouni, Ghaith Satleh, Kacper Stachowiak.

Die 10 B mit Annett Roggendorf: Hajar Addouh, Mohamed Baja, Denise Bals, Anas Benali, Marcel Bogomolov, Sukran Bora, Farah Bousfia, Luis-Joel Chrisanth, Zoe Cremer, Rania El Ghazi Benali, Loubna El Yahyaoui Bourmak, Fatima Elosrouti, Leonie Franzen, Hamza Issa, Josef Kathem, Ouassim Kharbouchi, Samia Kijji, Adina-Mirabela Meteleauca, Sadija Saiti, Lea Schulz, Alexander Stang, Zara Veljkovic, Firdevs Yilmaz.

Die 10A4 mit Hatice Kartal: Calin-Ionut, Estera-Rebeca Bambea, Kilian-Jamie Cremer, Justin Hackerschmied, Svetlozara Ivanova, Senem Pehlivan, Alin Petrovics, Julia Atia Sao Joao Rocha, Gaffar Yediler.

Erich Kästner GANZTAGSSCHULE

Impressum

Redaktion:
Was Strammes
Schülerzeitung der
Erich Kästner-Hauptschule
Gutenbergstraße 10
50126 Bergheim
Tel.: 0 22 71 / 76 75 03
wasstrammes@yahoo.de

Chefredakteurin:
Randy Hasch

Satz & Druck:
21a-MediaOffice,
Bergheim

Auflage: 300 Stück

Wir unterstützen Schulen mit den richtigen Materialien, damit Jugendliche die finanzielle Welt besser verstehen.

ksk-koeln.de/unser-engagement

Weil's um mehr als Geld geht.

Kreissparkasse
Köln